



# CROSS POINT

Die Düsseldorfer  
Suchtprävention

## JAHRESBERICHT 2016

IN GEMEINSAMER TRÄGERSCHAFT VON  
CARITASVERBAND DÜSSELDORF E.V. | DÜSSELDORFER DROGENHILFE E.V. | DIAKONIE DÜSSELDORF E.V.

## CROSSPOINT

### **Die Düsseldorfer Suchtprävention**

In gemeinsamer Trägerschaft von

#### **Caritasverband Düsseldorf e. V.**

Fachstelle für Beratung, Therapie  
und Suchtprävention

Hubertusstraße 3

40219 Düsseldorf

Telefon 0211 16 02 15 31

[suchtpraevention@caritas-duesseldorf.de](mailto:suchtpraevention@caritas-duesseldorf.de)

[www.caritas-duesseldorf.de](http://www.caritas-duesseldorf.de)

#### **Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.**

Erkrather Straße 18

40233 Düsseldorf

Telefon 0211 30 14 46 0

[suchtpraevention@drogenhilfe.eu](mailto:suchtpraevention@drogenhilfe.eu)

[www.drogenhilfe.eu](http://www.drogenhilfe.eu)

#### **Diakonie Düsseldorf e. V.**

Suchtberatungs- und Therapiezentrum

Langerstraße 2

40233 Düsseldorf

Telefon 0211 73 53 264

[suchtpraevention@diakonie-duesseldorf.de](mailto:suchtpraevention@diakonie-duesseldorf.de)

[www.diakonie-duesseldorf.de](http://www.diakonie-duesseldorf.de)

[www.crosspoint-duesseldorf.de](http://www.crosspoint-duesseldorf.de)

<b>INHALT</b>	Seite
<b>Vorwort</b>	3
<b>1. Elementarbereich</b>	4
Spielzeugfreier Kindergarten	4
<b>2. Schulen</b>	4
LoQ - Leben ohne Qualm	5
Fantasymobil	6
Fit For Future Day	6
Präventionsberatung	6
<b>3. Außerschulische Jugendarbeit</b>	7
Junge unbegleitete Flüchtlinge	7
Standfest. Dein Wille gegen Promille	7
MOVE-Motivierende Kurzintervention	7
Teambasischulungen in Jugendfreizeiteinrichtungen	8
<b>4. Projekt HaLT</b>	8
HaLT - Hart am Limit	8
<b>5. Weitere Veranstaltungen</b>	9
FreD - Programme zur Frühintervention	9
<b>Anhang</b>	10
Erläuterungen zur Statistik	10
Statistiken	11
Mitarbeitende	17

## Vorwort

### „Neue“ Fachstelle für Suchtprävention

Seit Januar 2016 existiert in Düsseldorf die trägerübergreifende Fachstelle für Suchtprävention, eine Kooperation von Caritasverband Düsseldorf e.V., Düsseldorfer Drogenhilfe e.V. und Diakonie Düsseldorf e.V. Alle beteiligten Träger haben langjährige Erfahrung in der Arbeit der Suchtprävention. Die neue Fachstellenkonstellation bietet die Möglichkeit der Ressourcenbündelung und der Entstehung synergetischer Effekte für die suchtpreventive Arbeit in Düsseldorf.

#### Arbeitsgrundlage:

Die Fachstelle arbeitet auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung der Träger und einer gemeinsam entwickelten Konzeption.

#### Personal:

Die Träger haben für die Arbeit der Suchtprävention fachlich geeignetes Personal zur Verfügung gestellt. Nähere Angaben dazu finden Sie im Anhang.

#### Koordination:

Die Koordination der Fachstelle übernimmt jeweils für zwei Jahre die Leitung o.g. Träger. Für die Jahre 2016 und 2017 hat diese Aufgabe die Leitung des Suchtberatungs- und Therapiezentrums der Diakonie Düsseldorf übernommen.

#### Planung und Zusammenarbeit:

Unter Moderation der Leitung finden seit Januar 2016 monatliche Teambesprechungen mit allen beteiligten Präventionsfachkräften statt. Hier werden alle für die Arbeit relevanten Themen mit den Mitarbeitenden besprochen. Für die weitere Entwicklung der konzeptionellen Arbeit ist die Durchführung von Klausurtagungen geplant; eine hat im Jahr 2016 stattgefunden.

Das Fachstellenteam hat im Jahr 2016 einen Angebotskatalog entwickelt, der allen interessierten Institutionen und Personen zur Verfügung gestellt werden kann. Dieser enthält eine Reihe erprobter und bewährter Maßnahmen zur Suchtvorbeugung. Die im Katalog enthaltenen Bausteine können sowohl einzeln als auch in Kombination genutzt werden. Darüber hinaus besteht auch das Angebot, mit Einrichtungen gemeinsam Konzepte zu entwickeln, die auf deren spezielle Anforderungen abgestimmt sind.

Für die Entwicklung eines gemeinsamen Logos und eines Einrichtungsnamens wurde ein Grafikdesignbüro beauftragt. Die Fachstelle trägt jetzt den Namen „CROSSPOINT - Die Düsseldorfer Suchtprävention“.

Der oben erwähnte Angebotskatalog wird Anfang Januar 2017 im neuen Erscheinungsbild unter dem neuen Namen veröffentlicht.

#### Immobilie:

Die Arbeit der Fachstelle soll zukünftig in einer gemeinsamen Räumlichkeit stattfinden. So sind zeitnahe Absprachen unter den Mitarbeitenden und die weitere Entwicklung bzw. der Ausbau der Arbeit gewährleistet. Bis zum Abschluss des Berichtszeitraumes dauerte die Suche nach einer geeigneten Immobilie noch an.

#### Aufgaben und Ziele:

Zu den Aufgaben der Fachstelle zählen Informationsveranstaltungen, Schulungen und fachliche Beratung von Multiplikator/-innen. Wir sehen es als wichtige Aufgabe an, Personen, die mit der Primärzielgruppe Kinder und Jugendliche befasst sind, zu befähigen, suchtpreventive Konzepte eigenständig in ihre Arbeit und ihren

Erziehungsalltag zu integrieren. Für Eltern als wichtigste Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen bieten wir Veranstaltungen und Gespräche an.

Mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist CROSSPOINT vor allem in der schulischen Suchtvorbeugung und in der Jugendarbeit aktiv.

---

*Ein Ziel der Suchtvorbeugung ist es, Kinder und Jugendliche möglichst frühzeitig in ihren persönlichen und sozialen Kompetenzen zu fördern und in ihrer Eigenverantwortlichkeit zu stärken. Suchtvorbeugung muss anhaltend und als Prozess erfolgen. Um das zu erreichen, ist es wichtig, das familiäre und soziale Umfeld mit einzubeziehen.*

---

In Verbindung mit Präventionsmaßnahmen und auf Anfrage können sich junge Menschen bis 21 Jahren im Hinblick auf ihren Suchtmittelkonsum, ihr Verhalten beim Glücksspiel, bei Computergebrauch sowie bei ihrem Essverhalten bei CROSSPOINT informieren und beraten lassen. Auch deren Eltern und andere Bezugspersonen können sich an uns wenden. Die Gespräche finden im Sinne einer Kurzberatung bzw. eines Clearingprozesses statt. Bei Bedarf wird an geeignete Einrichtungen der Jugendberatung, Jugend- oder Suchthilfe weitervermittelt.

Im Anhang finden Sie statistische Daten der drei Träger zu den im Jahr 2016 durchgeführten Maßnahmen. Aus der Vielfalt der unterschiedlichen Präventionsveranstaltungen haben wir einige ausgewählt, die wir nachfolgend vorstellen.

## 1. Elementarbereich

### Spielzeugfreier Kindergarten

Der spielzeugfreie Kindergarten ist ein auf seine Wirksamkeit hin überprüftes Projekt zur Suchtvorbeugung im Elementarbereich. Im Berichtszeitraum haben zwei Kindertagesstätten in Düsseldorf das Projekt durchgeführt, welches aus drei Phasen besteht:

Die Fachkraft der Diakonie Düsseldorf hat in der Vorbereitungsphase die Team- und Elternschulung durchgeführt. Auch hat sie in der dreimonatigen, spielzeugfreien Zeit mit dem Team die Umsetzung mehrfach reflektiert und in der Nachbereitungsphase die Projektauswertung und Abschlussdokumentation durchgeführt. Auf eine ausführliche Darstellung des Gesamtprojektes wird hier verzichtet, da dieses bereits im Jahresbericht 2015 beschrieben wurde.

Eine Besonderheit in der Durchführung im Jahr 2016 war die erstmalige Einbeziehung von „unter dreijährigen“ Kindern in den Einrichtungen. Diese ließen sich gut in die Durchführung der spielzeugfreien Zeit integrieren.

Bereits Ende 2016 haben sich drei weitere Einrichtungen für die Durchführung im Jahr 2017 angemeldet und schon erste Teamschulungen durchgeführt.

## 2. Schulen

CROSSPOINT war 2016 in weiterführenden Schulen aller Schulformen in den Jahrgängen 5-9 sowie in berufsbildenden Schulen aktiv. In der Jahrgangsstufe vier einer Förderschule beteiligte sich der Caritasverband Düsseldorf e. V. zudem an der Umsetzung des Präventionsprogramms „Klasse 2000“. In Form von Unterrichtsreihen, Projekten, erlebnispädagogischen Angeboten und Aktionstagen setzten sich Kinder und Jugendliche

mit verschiedenen Aspekten des Substanzkonsums auseinander. Neben Informationen über Sucht und Substanzen, beschäftigten sie sich mit Konsummotiven und Funktionen des Suchtmittelkonsums. Dabei ging es um die Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen, Gefühlen und Fähigkeiten.

Substanzbezogen standen Tabak und Alkohol bei den Jüngeren im Mittelpunkt, ab Klasse neun aufwärts lag der Schwerpunkt auf Cannabis und Alkohol. Die Schüler/-innen hatten jedoch auch Fragen zu anderen Substanzen wie Legal Highs, Krokodil oder Crystal-Meth; Doping, Energydrinks und Smartphone Nutzung wurden ebenfalls diskutiert. Viele Informationen bezogen die Jugendlichen aus dem Internet und aus Sozialen Medien. Dementsprechend war es wichtig, diese zu erklären und einordnen zu helfen. Mit einigen Schulklassen arbeiten wir geschlechtsspezifisch mit den Jungen. Die Mädchen besuchten parallel die Beratungsstellen „BerTha F“ oder „Pro Mädchen“.

„Alles im grünen Bereich!? - Alkohol- und Drogenkonsum im Jugendalter“ lautete der Titel unserer Informationsveranstaltung für Eltern, zu der fünf Schulen im Rahmen von Projektwochen zur Suchtvorbeugung eingeladen hatten. Die Veranstaltungen wurden gemeinsam von den Präventionsfachkräften der Diakonie Düsseldorf e. V. und Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. durchgeführt. Die Eltern erhielten Basisinformationen über Funktionen des Substanzkonsums im Jugendalter, Ursachen und Entwicklung einer Abhängigkeit sowie zu Alkohol und Cannabis. Letzten Endes ging es natürlich um die Frage, was Eltern präventiv in der Erziehung beitragen und was sie tun können, wenn ihr Kind Alkohol oder Drogen konsumiert. In den letzten Jahren interessierten sich die Eltern zunehmend für das Thema Computer- und Smartphonennutzung.

## LoQ - Leben ohne Qualm

In Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung NRW „ginko Stiftung für Prävention“ organisierten und begleiteten wir an zwei Schulen den Mitmachparcours der Landesinitiative „LoQ-Leben ohne Qualm“, eine Initiative zur Förderung des Nichtrauchens, die sich an 10 bis 13-jährige richtet. Schulministerin Sylvia Löhrmann und Gesundheitsministerin Barbara Steffens eröffneten im September den neu überarbeiteten Parcours in der Georg-Schulhoff-Realschule. Vertreten waren außerdem die Landeskoordinierungsstelle der Suchtvorbeugung NRW „ginko Stiftung für Prävention“ sowie Kooperationspartner der Landesinitiative von verschiedenen Institutionen aus dem Gesundheitsbereich. Im November machte er nochmals Station in der Städtischen Realschule Golzheim. In beiden Schulen durchliefen jeweils drei Klassen der Jahrgänge sechs bzw. sieben den Parcours.



Eröffnung des neuen LoQ-Parcours in der Georg-Schulhoff-Realschule  
Ministerinnen Barbara Steffens und Sylvia Löhrmann, Schulleiterin Dr. Kristina Mandalka  
Fotos: Ruth Ndouop-Kalajian

## Fantasymobil

„Fantasymobil“ ist ein suchtpreventives theaterpädagogisches Projekt, das sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren wendet. Durchgeführt wurde es von einer Fachkraft des Caritasverbandes Düsseldorf e. V. an sechs Schulen in dreizehn Klassen der Jahrgangsstufe 5 und 7. In jeweils vier bis fünf Tagen entwickelten und spielten die Kinder Fantasy-Geschichten. Das Entwickeln und Spielen selbst erdachter Geschichten enthält symbolhafte Hinweise auf real zu bewältigende schwierige Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen.

Die Beschäftigung und Identifikation mit Beispielen aus der Fantasy-Welt und ihren Inhalten soll Kinder und Jugendliche ermutigen, ihre eigenen Ängste und Sehnsüchte wahrzunehmen und zu verbalisieren, wobei der geschützte Raum des „Fantasymobil“ die hierzu erforderliche Distanz zum Alltag schafft. Auf diese Weise werden identitätsfördernde Eigenschaften erweitert und die Persönlichkeit des Kindes gestärkt. Der Umgang mit und das Spielen von Fantasy-Geschichten ist ebenfalls eine gute Methode, um Gruppenverhalten und Gruppenprozesse zu beobachten, zu fördern und positiv entwickeln zu können.

Methodisch orientiert sich dieses Projekt an theaterpädagogischen Angeboten, soll jedoch den Freiraum für neue Ideen und weitere Methoden haben, die in diesem Projekt eine sinnvolle Umsetzung finden.

## Fit for Future Day

So lautete das Motto des Aktionstages am Franz-Jürgens-Berufskolleg, einem Pilotprojekt zum Thema Gesundheit und Nachhaltigkeit, an dem sich der Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. zum wiederholten Male beteiligte. Vier Eingangsklassen der Schule besuchten unsere Gesprächsrunden „Talk About It - Cannabis, Ecstasy & Co.“, davon zwei Klassen mit jungen Geflüchteten. Auch unser Infostand war in den Pausen gut frequentiert. Einzelne Schüler/-innen suchten das persönliche Gespräch mit uns. Insgesamt äußerten sich die Schüler/-innen sehr positiv über die offene Gesprächsatmosphäre und die Möglichkeit, Erfahrungen, Fragen und Meinungen austauschen zu können, ohne gleich bewertet oder „verurteilt“ zu werden.

## Präventionsberatung

Bei der Planung ihrer Unterrichtsreihen und Projekte zur Suchtvorbeugung berieten wir einzelne Lehrkräfte bei der inhaltlichen und methodischen Ausgestaltung wie auch zu altersentsprechenden Schwerpunkten.

Bedingt durch das Ausscheiden älterer Lehrkräfte und eines Wechsels der Zuständigkeiten innerhalb des Kollegiums für das Thema Gesundheit, wandten sich einige Schulen an uns, mit der Bitte, sie bei der Überarbeitung ihres bisherigen Konzeptes zur Suchtprevention zu unterstützen oder ganz neu ein Konzept für verschiedene Jahrgängen zu entwickeln.

Eine der Schulen nahm zudem unser Angebot in Anspruch, eine Schulvereinbarung zum Umgang mit suchtmittelkonsumierenden Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten. Dafür stellte die Fachstelle Ausgangsmaterial zur Verfügung und begleitete eine kleine schulinterne Arbeitsgruppe in mehreren Treffen bei der Erarbeitung des Handlungsleitfadens. Die Schulvereinbarung wurde danach mit dem Gesamtkollegium besprochen und abschließend von der Schulkonferenz verabschiedet.

### 3. Außerschulische Jugendarbeit

#### Junge unbegleitete Flüchtlinge

Vermeehrt fragten 2016 verschiedene Jugendhilfeträger beim Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. nach suchtvorbeugenden Informationsveranstaltungen mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen an. Die Fachkräfte für Suchtprävention besuchten vier Jugendgruppen. Wichtige Themen waren hier u.a. die rechtliche Situation und der Jugendschutz in Deutschland in Bezug auf legale und illegale Suchtmittel. Ferner stellten wir Angebote der Suchthilfe vor und wiesen auf die Verschwiegenheitspflicht der Mitarbeitenden und den Datenschutz hin. Wir sprachen mit den Jugendlichen auch über Bedingungen und Erfahrungen, die sie diesbezüglich aus ihrem Herkunftsland mitbrachten und Beobachtungen und Erfahrungen, die sie seit ihrer Ankunft in Deutschland gemacht haben. Die Gespräche fanden unter Einbeziehung von Dolmetschern statt. Weitere Informationsveranstaltungen sind bereits für das kommende Jahr terminiert.

#### Standfest. Dein Wille gegen Promille

Standfest ist ein mobiles Angebot der Diakonie Düsseldorf e. V. zur Alkoholprävention mit geschulten Peers. Im Jahr 2016 fanden 41 Veranstaltungen statt. Standfest war u. a. wieder auf verschiedenen Großveranstaltungen im Stadtgebiet vertreten. Dazu zählte etwas die Rheinkirmes, der Karneval, der Christopher Street Day und das Olympic Adventure Camp am Rhein. Das Team bestand aus acht Peers, wovon vier in 2016 geschult und neu aufgenommen worden waren.

Erstmals war Standfest, zusammen mit anderen Einrichtungen aus dem Gesundheitsbereich, beim Gesundheitstag der Werkstatt für angepasste Arbeit (WfaA) eingeladen. Der Rauschbrillenparcours und das Alkohol-Quizrad stießen auf eine sehr gute Resonanz bei den Besucher/-innen.



Standfest-Team

#### Move - Motivierende Kurzintervention

Bereits im fünften Jahr in Folge setzten die beiden Fachstellenmitarbeiterinnen des Düsseldorfer Drogenhilfe e.V. und der Diakonie Düsseldorf e.V. in Kooperation mit dem Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Abteilung 51/3.4 Jugendförderung - Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, die Durchführung der dreitägigen Fortbildung „MOVE- Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“ fort.

MOVE ist ein Instrument der selektiven und indizierten Suchtprävention, mit dem Ziel, eine Veränderungsbereitschaft bei Jugendlichen hinsichtlich ihres Suchtmittelkonsums zu fördern, hin zu einer Reduktion oder der Einstellung des Konsums. Die Fortbildungsteilnehmer/-innen arbeiteten in Jugendfreizeiteinrichtungen und in der Schulsozialarbeit.

MOVE wird in Nordrhein-Westfalen vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter gefördert und durch die Landeskoordinierungsstelle der Suchtvorbeugung Nordrhein-Westfalen „ginko Stiftung für Prävention“ koordiniert und begleitet.

## Teambasischulungen in Jugendfreizeiteinrichtungen

Die im Jahr 2014 begonnene Durchführung von Teambasischulungen in Düsseldorfer Jugendfreizeiteinrichtungen wurde im Jahr 2016 in zwei weiteren Jugendfreizeiteinrichtungen fortgesetzt. In Kooperation mit dem Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Abteilung Jugendförderung und Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz, werden Mitarbeiter/-innen aus Einrichtungen mit dem Schwerpunkt „Gesundheit“ zum Thema Suchtvorbeugung geschult und sensibilisiert. Themenschwerpunkte und Vorgehensweisen wurden in den Jahresberichten 2014 und 2015 bereits ausführlich beschrieben.

## 4. Projekt HaLT

### HaLT – Hart am Limit

HaLT ist ein bundesweites Alkoholpräventionsprogramm zur Frühintervention, das beim Caritasverband Düsseldorf e. V. angesiedelt ist. Zum dritten Mal wurde 2016 in Garath ein „HaLT-Aktionstag“ organisiert, für Bilk der zweite Aktionstag geplant. Gemeinsam mit unterschiedlichen Netzwerkpartnern aus den Stadtteilen, der Fritz-Henkel-Schule und der Dumont-Lindemann-Schule wurde ein attraktives Rahmenprogramm geschaffen, um Jugendliche und Bewohner im Stadtteil über riskanten Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren.

In beiden Stadtteilen bildeten wir in einer weiterführenden Schule aus den 9. Jahrgängen freiwillige Schüler/-innen zu Peers aus. Sie erarbeiteten in einer Projektwoche eigenständig einen Alkoholinformationssparcours und führten die 8. Jahrgangsstufe am Ende der Woche durch den Parcours. In der Projektwoche wurde unter anderem mit den Peers intensiv an der Thematik Umgang mit Alkohol, Gefahren, Erste Hilfe, Gesundheit und



eigene Haltung gearbeitet. Mit den Schüler/-innen entwickelte sich durch diese Arbeit ein sehr persönlicher Austausch. Hier wurde eine Vertrauensbasis geschaffen, die ihnen ermöglichte, sich zu öffnen und eigene Erfahrungen zu besprechen und zu reflektieren. Sie konnten im Projekt eine andere Haltung kennenlernen und ihr Selbstvertrauen stärken. Die Netzwerkpartner setzten sich aus unterschiedlichen Organisationen zusammen: Stadt Düsseldorf (Jugendamt, Ordnungsamt, Jugendfreizeiteinrichtungen), Diakonie Düsseldorf e. V. (Standfest), Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e. V., Polizei, Jugendzentrum PULS, Sanitätsdienste (Die Johanniter, Deutsches Rotes Kreuz e. V., Arbeiter-Samariter-Bund e. V.), SOS-Kinderdorf, Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer e. V. Sie konnten am Aktionstag für ihre eigenen Angebote werben und die Besucher/-innen zur Thematik Alkohol informieren. Durch die enge Zusammenarbeit im Netzwerk, sind die Wege in den Stadtteilen kurz, Jugendliche und Ratsuchende können schnell weitergeleitet und beraten werden.

Außerdem informierten wir wieder Mitarbeiter/-innen des Evangelischen Krankenhauses und der Universitätsklinik sowie Haus- und Kinderärzt/-innen in Vorträgen über das Beratungsangebot von HaLT. Die Beratung richtet sich an Jugendliche, die wegen überhöhten Alkoholkonsums stationär behandelt werden müssen und deren Eltern. Die Beratung wird von den Familien und dem Klinikpersonal als entlastend empfunden, da durch die zeitnahe Einbeziehung der HaLT-Mitarbeiter/-innen Ansprechpartner für die Betroffenen zur Verfügung stehen.

Außerdem informierten wir wieder Mitarbeiter/-innen des Evangelischen Krankenhauses und der Universitätsklinik sowie Haus- und Kinderärzt/-innen in Vorträgen über das Beratungsangebot von HaLT.

Die Beratung richtet sich an Jugendliche, die wegen überhöhten Alkoholkonsums stationär behandelt werden müssen und deren Eltern. Die Beratung wird von den Familien und dem Klinikpersonal als entlastend empfunden, da durch die zeitnahe Einbeziehung der HaLT-Mitarbeiter/-innen Ansprechpartner für die Betroffenen zur Verfügung stehen.

## 5. Weitere Veranstaltungen

### FreD - Programme zur Frühintervention

„FreD- Frühintervention für erstauffällige drogenkonsumierende Jugendliche“ ist ein vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe entwickeltes und evaluiertes Programm. Die Zuweisung der Teilnehmenden für die FreD-Kurse erfolgt in Düsseldorf in der Regel über die Jugendgerichtshilfe. Die Kurse bestehen aus einem Vorgespräch und vier, einmal wöchentlich stattfindenden Gruppentreffen von ca. zwei Stunden.

Ziele des Angebots sind:

- Informationsvermittlung über Drogen- bzw. Alkoholkonsum,
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsummuster und seinen Folgen,
- Entwicklung einer Risikokompetenz,
- Einstellungs- und Verhaltensänderung,
- Vermeidung einer Abhängigkeitsentwicklung

Für Jugendliche und junge Erwachsene mit riskantem Drogenkonsum führte eine Präventionsfachkraft des Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. in 2016 zweimal den vierteiligen FreD-Kurs durch. Die sechzehn, ausschließlich männlichen Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren, setzten sich gezielt mit ihrem Drogenkonsum auseinander. Sie konsumierten hauptsächlich Cannabis, einzelne gelegentlich auch Amphetamine und Ecstasy. Einigen Teilnehmern gelang es, ihren Konsum ganz einzustellen, anderen, ihn zu reduzieren.

In der Diakonie Düsseldorf e. V. fanden im Rahmen der Prävention 2016 zwei „AlFreD“-Kurse statt, an denen insgesamt acht Jugendliche teilgenommen haben. „AlFreD“ basiert auf dem o.g. FreD-Programm und richtet sich an Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren, die unter Alkoholeinfluss polizeilich auffällig geworden sind und einen risikoreichen Alkoholkonsum praktizieren.

**Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartner/-innen  
für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.**

## Anhang

### Erläuterungen zur Statistik

#### 1.1 Präventionsberatung

Die Leistung beschreibt die Beratung von Multiplikator/-innen und Mitarbeiter/-innenteams bei der Entwicklung suchtpreventiver Angebote und Konzepte. Dazu gehören Inhalte, Methoden, Arbeitsmaterialien und Kooperationsmöglichkeiten für Unterrichtsreihen und Projekte, umfassende einrichtungsbezogene Gesamtkonzepte oder die Entwicklung von Schulvereinbarungen zum Umgang mit konsumierenden Jugendlichen. Der zeitliche Umfang variiert von einer Stunde und darüber hinaus bis hin zu mehrmaligen, begleitenden Treffen, z. B. bei der Erarbeitung einer Schulvereinbarung oder eines Gesamtkonzeptes zur Suchtprevention.

#### 1.2 Suchtprevention in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen, Vereinen, Verbänden und Betrieben/Multiplikator/-innen

Die Leistung beschreibt Unterrichtseinheiten, Projekte, Kurse, Seminare, Informationsveranstaltungen, Fortbildungen für Multiplikator/-innen und Koordination und Begleitung von Ausstellungen und Aktionstagen. Der zeitliche Umfang variiert von 2 Stunden bei Unterrichtseinheiten bis hin zu ganz- oder mehrtägigen Veranstaltungen, z. B. beim Projekt HaLT in der Schule, dem theaterpädagogischen „Fantasymobil“, aufsuchender Prävention von „Standfest“ oder Fortbildungen zur Gesprächsführung für Multiplikatoren über drei Tage bei „MOVE“ und „Kita-MOVE“.

#### 1.3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Die Leistung beschreibt öffentlichkeitswirksame lokale oder bundesweite Aktionstage oder Kampagnen, Lesungen, Ausstellungen, Presse-/Medienarbeit, etc. Der zeitliche Umfang variiert zwischen einigen Stunden und mehreren Tagen oder Wochen.

#### 1.4 Informations- und Beratungsgespräche, offene Sprechstunden für Kinder und Jugendliche und Bezugspersonen

Die Leistung beschreibt Gespräche, die i. d. R. in der Beratungsstelle bzw. Fachstelle CROSSPOINT stattfinden. Ein Gespräch dauert ca. eine Stunde

#### 1.5 Einzelangebot zur Frühintervention

Die Leistung beschreibt Beratungsgespräche mit Jugendlichen, die z. B. wegen hohem Alkoholkonsum in ein Krankenhaus eingeliefert worden sind (HaLT- Hart am Limit). Ein Gespräch dauert ca. eine Stunde.

#### 1.6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Die Leistung beschreibt z. B. die vierteiligen „FreD“-Kurse zur Frühintervention bei Jugendlichen, die erstmals wegen Alkohol- oder Drogenkonsum polizeilich und gerichtlich auffällig geworden sind, sowie den Risikochek im Rahmen des HaLT-Programms. Zeitlicher Umfang: zwei Stunden pro Treffen (FreD) bis hin zu einem halben Tag (Risikochek)

Im Zuge des neuen Suchthilfeberichtswesens haben sich das Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf und die Suchthilfeträger auf statistische Vorgaben verständigt. Nachfolgende Statistiken wurden in Anlehnung daran erstellt.“

## Caritasverband Düsseldorf e. V.

### I\_1 Präventionsberatung von Organisationen, Institutionen, Betrieben etc.

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	36

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE*	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	26	-	-	-	-	10

\* Jugendfreizeiteinrichtungen

Erreichte Wirkungen	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	143	-

### I\_2 Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen und Betrieben; Multiplikator/-innenschulung

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	45
davon geschlechtsspezifisch weiblich	1
davon geschlechtsspezifisch männlich	2

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE*	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	45	-	-	-	-	-

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	1350	-	-	-

### I\_3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	2
Anzahl der erreichten Zielpersonen (geschätzt)	550

## Caritasverband Düsseldorf e. V.

### I\_4 Kontakt- und Informationsgespräche / Offene Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Gespräche	25

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	5	8	5	-

### I\_5 Einzelangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	39

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	22	17
davon weiblich	16	10
davon männlich	9	7

### I\_6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	2

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	12	-
davon weiblich	3	-
davon männlich	9	-

Die oben aufgeführten Maßnahmen wurden mit 1,75 VB für die Arbeit von CROSSPOINT erbracht.

## Diakonie Düsseldorf e. V.

### I\_1 Präventionsberatung von Organisationen, Institutionen, Betrieben etc.

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	9

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE*	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	6	-	1	1	-	1

\* Jugendfreizeiteinrichtungen

Erreichte Wirkungen	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	23	-

### I\_2 Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen und Betrieben; Multiplikator/-innenschulung

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	147
davon geschlechtsspezifisch weiblich	-
davon geschlechtsspezifisch männlich	-

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE*	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	45	7	7	35	12	41

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	2658	96	722	-

### I\_3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	2
Anzahl der erreichten Zielpersonen (geschätzt)	200

## Diakonie Düsseldorf e. V.

### I\_4 Kontakt- und Informationsgespräche / Offene Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Gespräche	88

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	34	-	-	-

### I\_5 Einzelangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	13

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	9	-
davon weiblich	1	-
davon männlich	8	-

### I\_6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	8

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	8	-
davon weiblich	-	-
davon männlich	8	-

Die oben aufgeführten Maßnahmen wurden mit 2,0 VB (in 2016: 1,9 VB besetzt) sowie mit acht Peers von „Standfest“ für die Arbeit von CROSSPOINT erbracht.

## Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.

### I\_1 Präventionsberatung von Organisationen, Institutionen, Betrieben etc.

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	11

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE*	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	9	-	2	-	-	-

\* Jugendfreizeiteinrichtungen

Erreichte Wirkungen	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	18	-

### I\_2 Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten, Schulen, sozialen Einrichtungen und Betrieben; Multiplikator/-innenschulung

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	102
davon geschlechtsspezifisch weiblich	-
davon geschlechtsspezifisch männlich	4

Erreichte Wirkungen	Schule	Kita	JFE*	Vereine und Verbände	Betriebe	Sonstige
Anzahl der Maßnahmen im Setting	84	-	10	-	2	6

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	1.358	129	94	20

### I\_3 Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	-
Anzahl der erreichten Zielpersonen (geschätzt)	

## Düsseldorfer Drogenhilfe e. V.

### I\_4 Kontakt- und Informationsgespräche / Offene Sprechstunden für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Gespräche	-

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Elternteile	Multiplikatoren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	-	-	-	-

Anmerkung: Beim Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. ist diese Leistung nicht der *Suchtprävention*, sondern dem Arbeitsbereich *Beratung* zugeordnet.

### I\_5 Einzelangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	-

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	-	-
davon weiblich	-	-
davon männlich	-	-

### I\_6 Gruppenangebote zur Frühintervention

Erreichte Wirkungen	
Gesamtzahl der Maßnahmen	8

Erreichte Wirkungen	Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren	Sonstige
Anzahl der erreichten Zielpersonen	16	-
davon weiblich	-	-
davon männlich	16	-

Die oben aufgeführten Maßnahmen wurden mit 1,64 VB für die Arbeit von CROSSPOINT erbracht.

## Mitarbeitende

**Bauer, Kristina**

Sozialarbeiterin BA

0,64 VB

**Botscher, Christina**

Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin

0,64 VB

**Heckmann-Jones, Doris**

Diplom Sozialpädagogin

1,0 VB

**Icking, Renate**

Diplom Pädagogin

0,87 VB

**Ott, Sebastian**

Sozialarbeiter BA

Suchttherapeut M.Sc.

0,39 VB

**Schüler, Rupert**

Diplom Sozialarbeiter

1,0 VB

**Weyers, Daniela**

Diplom Sozialpädagogin

0,75 VB

IN GEMEINSAMER TRÄGERSCHAFT VON

